

Aktionstag

Beim Aktionstag stellen die Berufsfachschulen Gastronomie und Lebensmittelhandwerk der BBS I sich und die Branche vor. Zum Einen lernten die Besucher branchenübliche Arbeiten und Berufsalltag kennen, zum Anderen die Berufsfachschule, in der sie Wartezeiten sinnvoll überbrücken können, wenn sie für den Beruf noch zu jung sind.

Rund 60 Haupt- und Realschülerinnen und -schüler nahmen das Angebot wahr. Sie kamen von der Freiherr-vom-Stein-Schule Gifhorn, der Oberschule We-sendorf, der Hauptschule Meinersen und aus der Sassenburg.



Berufsalltag in der Bäckerei und in der Gastronomie: Beim Aktionstag der Berufsfachschulen in der BBS I lernten Haupt- und Realschüler aus dem Kreis Gifhorn gestern vieles dazu.
Photowerk (sp 2)

Einblick in Arbeitswelt bringt Schüler auf Geschmack

Gifhorn: Aktionstag der Berufsfachschulen in BBS I



(rtm) Einen Einblick in die Arbeitswelt von Köchen, Kellnern, Bäckern und Bäckerei-fachverkäufern gab es gestern für Haupt- und Realschüler in der BBS I. Der Aktionstag kam auch bei jenen an, die einen anderen Beruf wollen.

Sibel Ucar ist auf den Geschmack gekommen. Die 17-Jährige aus Gifhorn hat anschaulich gesehen und mitge-

macht, „wie man einen Tisch deckt und Servietten faltet“, berichtet sie, während hinter ihr eine Klassenkameradin mit Tellern in der Hand und auf dem Unterarm vorbei balanciert. „das finde ich sehr lehrreich“, sagt Judith Lau (17) über den Aktionstag. „Die Auszubildenden haben es sehr gut erklärt.“ Dennoch will die Gifhornerin eher im Bereich Soziales berufstätig sein.

Pascal Kowski (15) aus Calberlah interessiert sich mehr für Kfz-Handwerk als für Bäckerei. Dennoch findet er den Aktionstag „okay, weil man

hier auch mal reinschnuppern kann“.

„Die Schüler sind interessiert“, sagt Klassenlehrerin Marianne Passon, die zusammen mit ihrer Kollegin Silke Wilharm-Cottle den Aktionstag auf die Beine gestellt hat. „Ich habe den Eindruck, dass sie viel mitnehmen.“ Das bestätigt Berufsfachschülerin Vanessa Gatz: „Die arbeiten sehr gut mit. Sie wollen auch selber etwas tun.“ Vergangenes Jahr sei das anders gewesen: „Da mussten wir etwas mehr Druck machen, dass die Schüler mitarbeiteten.“